

AUF DEIN WORT HIN

Predigt am 3. Sonntag der Osterzeit 2016

Joh 21.1-19



Bild: Stefan Anzinger, Deckengemälde Filialkirche St. Peter, Langenhettbach, 2014

Liebe Schwestern und Brüder!

Essen gehört zum Leben, ja mehr noch: Essen bedeutet Leben. In vielen Ländern der Erde herrscht der Hunger, der grausam und unerbittlich klar macht: Essen heisst Leben.

Wenn Jesus nach dem Osterereignis mit den Jüngern isst, dann beweist er, dass er lebt. Tote können nicht essen, Vorstellungen und Halluzinationen können nicht essen, Gespenster können nicht essen. Essen kann nur, wer lebendig ist.

Bei Fisch und Brot bekräftigt der auferstandene Herr die Gemeinschaft mit seinen Jüngern. Er trägt ihnen nicht nach, dass sie bei seinem Kreuzweg nicht zu ihm gestanden sind. Er traut ihnen zu, sein Wort weiter zu erzählen, seinen Tod zu verkünden, seine Auferstehung zu preisen und am Aufbau des Reiches Gottes mitzuhelfen.

Schon im Leben Jesu spielte das Essen eine wichtige Rolle: Jesus isst mit **Zöllnern und Sündern**, um zu zeigen, dass gerade den Armen und Benachteiligten Gottes Heil zugesagt ist. Zu **Zachäus** sagt er: Steig schnell herunter, denn heute muss ich in deinem Haus Gast sein. Bei der **wunderbaren Brotvermehrung** hat Jesus die hungernde Menge gespeist und deutlich

gemacht, dass er der Sohn des lebendigen Gottes ist, der sein Volk nährt und sättigt an Leib und Seele.

Wenn Jesus vom Himmelreich sprach, verglich er es oft mit einem herrlichen **Festmahl**. Oft hat er mit seinen Jüngern gegessen, und beim **letzten Abendmahl** hat er ihnen seine Liebe bewiesen. Im Brot hat er sich ihnen geschenkt und ihnen aufgetragen, zu seinem Gedächtnis Mahl zu halten.

Auch nach seiner Auferstehung isst Jesus mit seinen Jüngern. Die **Emmaus-Jünger** erkennen ihn am Brotbrechen, und den **Aposteln** nimmt er am Holzkohlenfeuer ihre Angst, indem er Fisch und Brot mit ihnen teilt.

Das „*Kommt und esst!*“, das uns auch im heutigen Evangelium begegnet, ist elementar wichtig für die Sendung Jesu. Man könnte fast sagen: Das Wesen des Christentums ist „**miteinander essen**“.

„*Kommt und esst!*“ – das ruft uns Christus auch heute zu. An den nächsten beiden Sonntagen werden in unseren Pfarrkirchen die Kommunionkinder zum erstenmal diesem Ruf folgen. „*Kommt und esst!*“ – so spricht Jesus zu uns heute. Er lädt uns ein, mit ihm Mahl zu halten. Er schenkt sich uns im heiligen Sakrament. Wir erkennen den Auferstandenen in der Gestalt des Brotes. Er will uns nahe sein und mit uns Gemeinschaft haben.

Jesu Einladung „*Kommt und esst!*“ weist über die Heilige Kommunion hinaus. Wenn er uns auffordert „*Kommt und esst!*“, ruft Jesus uns in seine Nachfolge und meint damit: Haltet zusammen, helft euch gegenseitig, lebt miteinander euren Glauben. Sucht die Gemeinschaft mit den Menschen, gerade auch mit den Leidenden, den Trauernden, den Kranken. Denn ich habe mit den Benachteiligten am selben Tisch gesessen und gegessen. Teilt miteinander Freude und Leid. Teilt miteinander die Güter, die ihr habt, und gebt von eurem Reichtum denen ab, die es nicht so gut haben. „*Kommt und esst!*“ Verlangt nach dem Wort Gottes, denn es ist eine Speise, die ihr zum Leben braucht. Hört hin auf das, was Gott euch sagen will und vertraut seinem Wort.

„*Kommt und esst!*“ Denn ich bin das Brot des Lebens. Amen.

(vgl. Robert Weinbuch in Liturgie konkret 4/2001)